

Festmahl für Freunde des Blues

Hubert Hofherr und Mano Maniak begeistern im Bürgerspital



Abwechselnd verrauchte Großstadtclubs und die endlosen Weiten von Marlboro-Country beschworen Mano Maniak (r.) und Hubert Hofherr (l.) mit ihrer Musik im Bürgerspital herauf. – Foto: Sedlmaier

Plattling. Das Bürgerspital wartete wieder mit einem musikalischen Schmankerl auf. Hubert Hofherr und Mano Maniak boten Acoustic Blues vom Feinsten. Den Genuss am Donnerstagabend gönnten sich allerdings nur etwas über 30 Zuhörer. Kenner und Liebhaber des Blues und der beiden Interpreten waren zum Teil von weit her angereist, um Maniak und Hofherr, zusammen das "Acoustic Blues Special", unter anderem Songs aus ihrer aktuellen CD spielen zu hören.

Spontaneität und viel Improvisation Geboten wurde ihnen ein wahrer Ohrenschmaus. Hofherr und Maniak sind Musiker aus Leidenschaft und gerade der Blues hat es ihnen angetan. Blues Standards wie "Help Me", "My Babe" oder "Sitting on Top of the World" interpretierten sie ebenso leidenschaftlich wie Maniak's Eigenkomposition "It's Me There Alone". Weit gefehlt, wer denkt, Blues sei eintönig, weil man oft die immer gleichen Stücke höre. Die Betonung des Spontanen und Improvisierten lässt auch das vermeintlich gleiche Stück sogar bei ein und demselben Interpreten immer anders klingen. "Wir improvisieren sehr viel", verrät Hofherr nach dem Konzert "Da klingen wir bei jedem Konzert anders und manchmal ist man selbst überrascht, was man plötzlich für Ideen hat. Das war heute Abend auch so – da waren Sachen dabei, die habe ich noch nie so gespielt."

Das Hochgefühl, das solchen kreativen Höhepunkten folgt, war ihnen anzusehen. Spontan riefen sie sich gegenseitig anerkennende Kommentare zu, wenn ein Solo wieder besonders gut geklappt hatte und gerade Maniak's lebendiges Mienenspiel zeigte immer wieder die Freude über die gelungene Umsetzung einer spontanen Idee. Nicht anders ging es den Zuhörern. Immer wieder brandete spontaner Applaus auf, Bravorufe und anerkennende Pfiffe. So klingt es, wenn Musik nicht nur Geschäft, sondern Lebenseinstellung ist.

Dabei schafften sie es dennoch für den jeweils anderen im Wechsel den Hintergrund zu bereiten und sich selbst zurückzunehmen. Bei den Soli ging es dafür hoch her. Maniak beschwor mit seinem Spiel abwechselnd verrauchte Großstadtclubs und die endlosen Weiten von Marlboro-Country herauf. Seine rauchige Stimme weckte den Wunsch nach einem Glas Whiskey am Lagerfeuer, seine Gitarrenslides erinnerten an die Soli der ganz Großen des Fachs. Hofherr spielte was das Zeug hielt: seine Harps konnten laut und schrill sein, dann wieder sanft und melancholisch. Manchmal beanspruchte sein Spiel den ganzen Körper, dann wieder wiegte er sich mit geschlossenen Augen und ließ die Töne fließen.

"Wahnsinnstöne aus diesem Minitel""Manchmal wundert es mich selber, wie er solche Wahnsinnstöne aus diesem Minitel herausholen kann", lobte Maniak Hofherr. Um so mehr, als Hofherr das Instrument nicht nach Noten spielt. Er hat zwar ein Studium zum Musiklehrer abgeschlossen, aber das Spielen auf der Bluesharp hat er sich selbst beigebracht und geht dabei rein nach dem Gehör. Eine Zeit lang tourte er sogar mit Größen des Genres wie Billy Branch durch die USA. Hier habe er am meisten gelernt, einfach weil er ins kalte Wasser geworfen worden sei – "learning by doing" eben. Dabei hat er Branchs Rat befolgt und die großen Klassiker immer und immer wieder versucht nachzuspielen. Nur dadurch können man seinen eigenen Stil entwickeln.

"Ich wünschte nur, ich hätte damals in den USA schon so spielen können wie jetzt", fügte er hinzu und zeigte sich so sichtlich zufrieden über das Konzert in Plattling. Das Bürgerspital erhielt von den Musikern besonderes Lob: An der Location passe einfach alles: Das Licht, der Sound, die Besitzer und die Atmosphäre. Da komme man gerne wieder. – Angela Sedlmaier

Quelle:

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_deggendorf/plattling/795296_Festmahl-fuer-Freunde-des-Blues.html